

Seismische Diplomatie: Erdogan und die Folgen der türkischen Erdbeben

Präsident Erdogan könnte die Geschehnisse in der Folgezeit instrumentalisieren, um seine PR-Kampagne vor den nächsten Wahlen voranzutreiben.

Pepe Escobar

Der Schauplatz: ein gemütliches ossetisches Restaurant, das zwei ossetischen Damen gehört, in der Nähe der Istiklal-Straße, einem sehr belebten zentralen Bereich Istanbuls.

Die Teilnehmer: ein bunter Haufen Istanbuler Intellektueller – Akademiker, Medienvertreter, Freiberufler, Anwälte, hochgebildet, säkular, sehr kritisch gegenüber der Regierungspartei AKP.

Die Fragen: Während des Abendessens fragte ich die Tischrunde nach ihrer Analyse der staatlichen Reaktion auf die tödlichen Erdbeben in der Türkei und danach, wie Präsident Erdogan die Geschehnisse in der Folgezeit für seine PR-Kampagne im Vorfeld der nächsten Wahlen instrumentalisieren könnte.

Nach unserem Gespräch war immer noch nicht offiziell bestätigt, ob die nächsten Präsidentschaftswahlen im Mai oder Juni 2023 stattfinden werden.

Die Bühne ist also bereit für eine ungekürzte Übung in direkter Demokratie mit einigen verblüffenden Antworten, die weitaus aufschlussreicher sind als das, was die türkischen Medien und Think Tanks vielleicht verbreiten. Einer der Teilnehmer prägte den endgültigen Neologismus für das, was Erdogan in den nächsten Wochen und Monaten tun wird: Seismische Diplomatie.

„Nach Angaben von Wissenschaftlern und Geologen könnte die Zahl der Todesopfer bis zu 150.000 betragen. Es gibt keine Haftung. Keine Professionalität. Keine Organisation. Keine Koordination. Beim Erdbeben von 1999 war das türkische Militär innerhalb von drei bis vier Stunden vor Ort. Dieses Mal hat es leider fast zwei Tage gedauert. Präsident Erdogan hat versucht, eine Art Wahlkampf zu führen. Wird das vor den Wahlen funktionieren? Dieses Mal hat er nicht so viel Glück.

„Die Menschen wollten Hilfe, und es gab keine Hilfe. Nach 48 Stunden waren nur 300 bis 400 Soldaten da, sonst nichts. Weil Erdogan so viel Angst hatte, sie zu rufen, im Gegensatz zu 1999. Für die türkische Bevölkerung ist der Staat in ihrer Wahrnehmung sehr wichtig. Sie denken nicht über die Regierung nach. Sie konnten die Präsenz des Staates nicht erkennen. Die Türkei wurde wie ein kleines Amerika. Es ist immer eine PR-Sache. Die AKP weiß das besser als jede andere politische Partei. Sie sind wie das amerikanische politische Establishment. Wenn sie eine ausreichend starke PR haben und den Namen des Präsidenten in jeder ihrer Pressemitteilungen erwähnen, denken sie, dass dies die Menschen beruhigen wird. Für die Regierung wird es jetzt nicht leicht sein, die vorherrschende Stimmung zu beschwichtigen. Sie wird versuchen, die Wahlen zu verschieben, oder, das zweite Szenario, sie wird versuchen, so schnell wie möglich eine Wahl mit Hilfe dieser PR-Kampagne zu organisieren.“

„Lassen Sie mich ein wenig widersprechen. Was die Reaktion auf Naturkatastrophen in diesem Land anbelangt, so schreien die Menschen zunächst einmal auf und bringen ihre Beschwerden über die Regierung oder den Staat zum Ausdruck. Im Grunde genommen gegen die mangelnde Reaktion der Regierung. Es ist eine Kakophonie. Die Regierung sagt: ‚Wir haben zum richtigen Zeitpunkt reagiert, aber wegen diesem und jenem hat sich die Opposition beschwert, ohne alle Fakten zu kennen.‘ Der zweite Punkt ist, dass die Regierung jetzt die Kontrolle über die Situation hat. Und sie hat so viele Versprechungen gemacht: Häuser bauen, Geld in die Taschen der Menschen stecken. Deshalb schauen die Menschen jetzt zu der Regierung auf. Die Menschen glauben, dass Erdogan reiche Araber bitten kann, Geld in diese Katastrophe zu stecken. Einige meiner ehemaligen Studenten haben mit Katastrophen-NGOs und staatlichen Einrichtungen zusammengearbeitet; das haben sie mir erzählt. Sie sagen, die Regierung habe den verlorenen Boden wiedergewonnen. Weil so viele Versprechungen im Umlauf sind, erwarten die Menschen, dass Erdogan diese Versprechen auch einhält. So könnte er die Psyche der Menschen zu seinen Gunsten beeinflussen. Nach meinen Informationen ist es wahrscheinlicher, dass Erdogan gewinnt, wenn die Wahlen wie geplant im Mai oder Juni stattfinden. Bei jeder dieser Katastrophen sind die Menschen drei Monate nach der Katastrophe untergebracht und gut ernährt, und vier Monate später ändert sich ihre Meinung: Sie beschwerten sich darüber, ‚wann wird das Stundenhaus fertig sein?‘ oder ‚warum haben sie keine Behelfshäuser für uns gebaut?‘ In vier Monaten werden die Menschen also wahrscheinlich viel kritischer gegenüber der Regierung sein. Wir sollten uns darauf konzentrieren, wer die Wahlen verlieren wird. Und das Problem ist, dass wir keine richtige Opposition haben. Die wichtigste Oppositionspartei ist eine Katastrophe. Wenn Erdogan wieder gewinnt, dann nicht, weil er gewonnen hat, sondern weil die Opposition wieder einmal verloren hat.“

„Wir bewegen uns auf eine Katastrophe zu. Wir leben in einer Situation, die Hanna Arendts *Banalität des Bösen* sehr ähnlich ist. Eine große Katastrophe wird von den Massenmedien als eine banale, gewöhnliche Sache erklärt. Als Gesellschaft werden wir uns viele Jahre lang nicht davon erholen; physische Verletzungen, psychische Verletzungen, moralische Verletzungen, diese Katastrophe wird einen großen Teil unseres sozialen Gedächtnisses bilden. Das soziale Gedächtnis ist wichtig, weil sich darin unsere Wut sammelt. Dies ist wirklich ein autoritäres Regime – wir wissen nicht, wie wir unsere Wut kontrollieren oder ausrichten können. Also sitzen wir fest. Ich interessiere mich für den menschlichen Aspekt. Dieses Erdbeben wird für die Regierung in politisch-wirtschaftlicher Hinsicht ein großes Ereignis sein. Die Regierung kämpft mit einer großen Wirtschaftskrise. Sie braucht einige Gebiete für die Kapitalakkumulation. Dies ist eine großartige Gelegenheit zur Kapitalakkumulation. Für den Bausektor, die Förderung von Großunternehmen. Aber was die moralischen Fragen angeht, haben wir uns selbst verloren.“

„Naturkatastrophen sind in der Geopolitik von entscheidender Bedeutung. Sie beeinflussen die geopolitischen Beziehungen. Dies war eine außergewöhnliche Katastrophe. Es gibt echte, wichtige Kritik an der Regierung. Sie hätte schneller reagieren müssen, aber sie konnte es nicht. Noch wichtiger ist, dass viele Experten das Land und die Regierung seit einigen Jahren vor den möglichen Folgen gewarnt haben. Jetzt befindet sich die Regierung in einer schwierigen Lage. Sie wird versuchen, die Wahlen zu verschieben, denn ihre Lage ist schlechter als vor dem Erdbeben. Sie kann diese Situation in keiner Weise für eine PR-Kampagne nutzen.“

„Die Reaktion der Regierung kam sehr, sehr spät. Ich habe auf Zypern studiert und die meisten meiner Freunde kommen aus der Region Hatay. Nach den Erdbeben habe ich viele von ihnen

angerufen, und sie sagten, sie fühlten sich sehr einsam, ‚die Regierung hat uns einfach unserem Schicksal überlassen‘, und alle von ihnen haben Verluste in ihren Familien. Möglicherweise gibt es bis zu 15 Millionen Opfer der Erdbeben, und die meisten von ihnen sind AKP-Wähler. Wenn die AKP die Wahlen verschiebt, sollte sie die Verfassung ändern. In den kommenden Wochen wird sie versuchen, einige Vereinbarungen über die Verfassung zu treffen. Erdogans Regierung ist ohnehin politisch tot.“

„Dies ist eine Perspektive der späten Millennials. Es war nicht nur eine Katastrophe, bei der alle möglichen Menschen ums Leben kamen, sondern auch das Vertrauen der Menschen in die Regierung ist in einem unvorstellbaren Ausmaß geschwunden. In den letzten 20 Jahren haben die Menschen so viel Korruption erlebt. Die Menschen wollten spenden und wussten nicht, wohin, und sie dachten, was immer ich spende, landet in den Taschen eines anderen. Es ist ein so verzweifelter Gefühl. Sollen wir den staatlichen Organisationen, den gemeinnützigen Organisationen vertrauen? Sie erhielten weit mehr Spenden als die Regierung selbst. Die Regierung hat versucht, gemeinnützige Organisationen zu diskreditieren. Vielleicht haben sie recht. Das beweist nur, dass die Bevölkerung nicht darauf vertraut, wohin das Geld fließt. Erdbeben hinterlassen in der Türkei ein Vermächtnis. Es geht nicht nur um ein Erdbeben, sondern auch darum, wie die Regierungen auf die Situation nicht reagieren. Erdogan ist ein Geschäftsmann, er bekommt immer, was er will. Aber das Vermächtnis dieses Erdbebens könnte das ändern.“

„Während des Erdbebens 1999 verbrachte ich drei Monate in der Region. Wenn ich beides vergleiche, kann ich sagen, dass der Staat 1999 schneller reagiert hat. Dieses Mal waren die Menschen dem Staat voraus. Als die AKP an die Macht kam, beschwerten sie sich immer über die Einmischung des Militärs in die Politik. Zwanzig Jahre später haben wir gesehen, dass es eine Baumafia ist, eine Baulobby, Bauunternehmer, die dieses Land tatsächlich regiert. Die Baugesetze können an einem Tag geändert werden, um diese Unternehmer zu begünstigen. Ihre Interessen überwiegen. Es ist ihnen egal, ob sie auf Verwerfungslinien bauen; alle Entscheidungen unterliegen den Interessen dieser Bauunternehmer. Die Menschen sind also sehr wütend. Erdogans Chancen bei den nächsten Wahlen sind sehr gering. Er sollte nicht wieder gewählt werden.“